vernünftige Mann im deutschen Reichstage die parlamentarischen Zustände in Oesterreich für bedauerlich und nicht nachahmenswert hält, so hat es gewiß Recht. Wenn es aber für diese Zustände allein die Deutschen in Oesterreich verantwortlich macht, so ist es sehr im Unrecht. Das rheinische Blatt schreibt: „Das Hauptinteresse ruht nur darin, daß man in den österreichischen Linken-Parteien überhaupt betroffen und verwundert zu sein scheint, im Auslande in dieser Weise beurteilt zu werden." Der Abgeordnete Richter hat nicht die Linksparteien in dieser Weise beurteilt, sondern das österreichische Parlament als eine Gesamtheit. Und er hat damit Recht gehabt, denn nicht nur die Parteien der deutschen Linken haben gelegentlich lärmende Obstruktion betrieben, sondern beispielsweise haben erst vor wenigen Wochen die der „Kölnischen Volkszeitung" sehr gesinnungsverwandten Christlichsozialen stundenlang die empörendsten und entwürdigendsten Possen im österreichischen Abgeordnetenhause betrieben. Es sei ferner daran erinnert, daß im Sommer vorigen Jahres die tschechischen Abgeordneten einen derartigen wüsten Lärm mit Kochtöpfen, Kasserolen, Trompeten usw. vollführt haben, daß nicht etwa nur eine Sitzung aufgehoben, sondern das Parlament vertagt werden mußte, weil auf die Herstellung geordneter Zustände im Reichsrate in absehbarer Zeit nicht gerechnet werden konnte. Es ist charakteristisch für die antideutsche Gesinnung des Polen- und Tschechenblattes am Rheine, daß es die Gelegenheit benutzt, ausschließlich auf diejenigen Parteien einen Stein zu werfen, die im Kampfe für die Erhaltung des Deutschtums in Oesterreich in erster Reihe stehen, daß es aber die Christlichsozialen, die sehr laue Verteidiger des Deutschtums sind, und die Jungtschechen, die Todfeinde des Deutschtums, nicht erwähnt. Wir können nicht glauben, daß Herr Richter von dieser Art der Deutung und Ausschlachtung seiner Rede sehr erbaut sein werde.

C. H. **Berlin**, 8. Dezember. (Der Straßenhandel in Berlin.) Am Donnerstag wird in der Berliner Stadtverordnetenversammlung die Entscheidung über die Frage, ob der Straßenhandel, der Tausende von Existenzen ernährt, beseitigt und das Straßenbild vollständig neugestaltet werden soll. Im Ausschusse der Stadtverordnetenversammlung wurde mit 8 gegen 7 Stimmen beschlossen, der Polizeiverordnung wegen Verbots des Straßenhandels die Zustimmung zu versagen. Es wurde ausgeführt, daß der Straßenhandel auch in anderen großen Städten des Inlandes sowohl wie des Auslandes, und zwar zum Teil in weit größerem Umfange als hier, existiere, ohne daß man daran denke, ihn zu beseitigen. Er störe auch niemand. Viele Millionen von Gütern, die sonst keinen Absatz fänden, würden durch den Straßenhandel umgesetzt. Der Anblick der Waren reize zum Kauf und dem Publikum sei mit dem Straßenhandel gedient. In Grünkramkellern habe der Arbeiter vielfach geborgt, um dann am Sonnabend seine Schuld mit einem Teile seines Wochenlohnes zu bezahlen, der Straßenhändler aber befinde sich nicht in der Lage, seine Ware auf Borg abzugeben, und dies gereiche zum beiderseitigen Wohle. Der Straßenhandel berge also auch ein ethisches Moment in sich. Ob diesem Handel den Haus- und Ladenbesitzer schädige, könne man dahingestellt sein lassen, man habe eben nicht einseitig das Interesse der Haus- und Ladenbesitzer, sondern auch das Interesse derjenigen zu vertreten, welche zu vielen Tausenden durch die ganz legitime Beschäftigung des Straßenhandels ihre Existenz fänden. Abgesehen davon, daß der Straßenhandel im allgemeinen den Verkehr nicht störe, daß er in Berlin historisch sei und daß durch ihn das Straßenbild nur gewinne, genügten die bestehenden Vorschriften der Straßenordnung für Berlin schon jetzt vollständig zur Erhaltung der Sicherheit und Bequemlichkeit auf den öffentlichen Straßen. Die Versammlung könne unmöglich einer Polizeiverordnung zustimmen, durch welche der Straßenhandel prinzipiell ausgeschlossen werden soll. Es werde überdies vermutet, daß die beabsichtigte Polizeiverordnung eine politische Tendenz insofern habe, als auf Grund des § 4 der Handel mit Zeitungen auf den Straßen verboten werden könne, wenn die Polizei dies für erforderlich erachte. Zu einem derartigen politischen Eingriffe könne man die Hand jedenfalls nicht bieten. — Daß das Plenum der Versammlung sich dem Votum seines Ausschusses anschließen werde, ist sehr wahrscheinlich.

⊙ **Berlin**, 8. Dezember. (Telegramm.) Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Ministers des Königlichen Hauses und des Chefs des Civilkabinetts und gedachte, später den russischen Marine-Attachés Fürsten Dolgorukoff in Audienz zu empfangen.

⊙ **Berlin**, 8. Dezember. (Telegramm.) Wolffs Bureau meldet: **Das Ultimatum Deutschlands und Englands an Venezuela** wurde gestern in Caracas **überreicht.**

⊙ **Berlin**, 8. Dezember. (Telegramm.) **Das Staatsministerium** ist heute unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten **Graf v. Bülow** zu einer **Sitzung** zusammengetreten.

⊙ **Berlin**, 8. Dezember. (Telegramm.) Der wildliberale Reichstagsabgeordnete **Rösicke**-Dessau hat sich der freisinnigen Vereinigung angeschlossen. — An Stelle des aus der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstags ausgeschiedenen Vizepräsidenten Büsing wurde der Abgeordnete **Hofmann**-Dillenburg (natlib.) in die Kommission gewählt.

⊙ **Berlin**, 8. Dezember. (Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" meldet: Das Mitglied des Gesundheitsamtes, Regierungsrat **Aderhold**, ist zum Direktor im Gesundheitsamt unter Beilegung des Charakters als Geheimer Regierungsrat ernannt worden.

— Kaiser Wilhelm hat dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern Goluchowski sein photographisches Bildnis in reichem Rahmen als Erinnerung an die Erneuerung des Dreibundes zum Geschenke gemacht.

⊙ **Kiel**, 8. Dezember. (Telegramm.) An das Comité für die gestrige Gedächtnisfeier für Krupp in der Germaniawerft ist folgende Antwort des Kaisers gelangt:

„**Neues Palais**, 8. Dezember. Den zur Gedächtnisfeier versammelt gewesenen Beamten und Arbeitern der Fried. Kruppschen Germaniawerft danke Ich herzlich für den Ausdruck des Dankes für Meine Anteilnahme an dem Dahinscheiden Ihres Chefs. In dem durch ehrlose Angriffe dahingeopferten Herrn Krupp habe Ich sowohl den seltenen Mann wie den teuren Freund betrauert. Wilhelm I. R."

Von Frau Krupp ist folgende Antwort eingegangen:

„**Egge, Germaniawerft Kiel.** Die Nachricht von der großen einmütigen Trauerkundgebung für meinen unvergeßlichen, geliebten Mann hat mich und meine Töchter aufs tiefste bewegt und uns in unserem Schmerze sehr wohl getan. Daß für die Liebe und Fürsorge, die der Heimgegangene seinen Werkangehörigen von ganzem Herzen entgegengebracht hat, ihm in deren Kreisen ein ehrendes und liebendes Gedenken gewahrt bleiben wird, ist uns ein großer Trost, und mein und meiner Kinder Bestreben wird es sein, in seinem Sinne und nach seinem Beispiele weiter zu wirken. Uebermitteln Sie, bitte, allen Werkangehörigen, die sich an der Gedächtnisfeier beteiligt haben, meinen und meiner Töchter aus tiefstem Herzen kommenden Dank für ihre warme Anteilnahme und treue Gesinnung, deren Betätigung für den Entschlafenen das schönste Denkmal ist. Margarete Krupp."

* **Lübeck**, 7. Dezember. Zum präsidierenden Bürgermeister für die Jahre 1903 und 1904 wurde in der gestrigen Sitzung des Senats für den verfassungsmäßig abtretenden Bürgermeister Dr. Wilh. Brehmer Senator Dr. H. Klug erwählt.

* **Aurich**, 7. Dezember. Vor einigen Tagen starb hier ein Veteran der nationalliberalen Partei, der Oberförster a. D. Eberhard Lantzius-Beninga. Er war am 29. August 1808 auf dem väterlichen Gute Stickelkamp in Ostfriesland geboren, hat also ein Alter von 94 Jahren erreicht. 1880 siedelte er von dem väterlichen Gute nach Aurich über. Von 1870—1882 vertrat er als Mitglied der nationalliberalen Fraktion den Kreis Leer im preußischen Abgeordnetenhause.

* **Magdeburg**, 8. Dezember. Eine große Trauerversammlung von Angehörigen des Grusonwerkes in Buckau sandte gestern unter allseitiger Zustimmung an Frau Geheimrat Krupp folgendes Telegramm:

Frau Margarete Krupp, Villa Hügel.

Zu gemeinsamer Trauer um den Unvergeßlichen, den uns das Schicksal so früh entrissen hat, sind wir heute um die Mittagsstunde an einer der Stätten täglicher Arbeit vereint. Aus dieser Trauerversammlung heraus wollen Sie, hochzuverehrende Frau, für sich und die Ihren unsere ehrfurchtsvollen, von inniger Teilnahme getragenen Grüße und das Gelöbnis unwandelbarer Anhänglichkeit und Dankbarkeit entgegennehmen. Dem Hause Krupp in unverbrüchlicher Treue zu dienen, wird allzeit der Stolz und das Glück eines jeden von uns sein.

Die Angehörigen des Grusonwerkes.

+ **Altenburg**, 8. Dezember. Das Befinden des Herzogs Ernst hat sich jetzt soweit gebessert, daß die Aerzte gestern zum ersten Male kein Bulletin ausgaben. — Wie es heißt, ist als südlicher Aufenthaltsort für den Herzog San Remo in Aussicht genommen worden.

* **Stuttgart**, 7. Dezember. Neuerdings war wieder einmal die Nachricht aufgetaucht, Prinz Max von Sachsen habe sich vor Zeugen verpflichten müssen, im Falle des Aussterbens seiner Familie den Priesterstand aufzugeben und zu heiraten. Dem klerikalen „Deutschen Volksblatt" in Stuttgart, das seinen Zweifel an der Meldung ausgesprochen hatte, schreibt nun der Prinz selbst:

Die Nachricht ist eine Ente von Anfang bis zu Ende, und das können Sie als von mir kommend veröffentlichen; davon ist nie die Rede gewesen. Solches würde die Kirche nie erlauben und ich nie beschwören. Es kann das höchstens daraus entstanden sein, daß ich am Tage meiner ersten heiligen Messe auf die Thronfolge verzichtet habe bis auf den Fall des gänzlichen Aussterbens der Familie.

* **München**, 7. Dezember. Walter Lotz hat seinen Austritt aus dem Ausschuß der nationalliberalen Partei Münchens erklärt. Es lebe der Doktrinismus!

Oesterreich-Ungarn.

Apothekerstreik.

* **Lemberg**, 8. Dezember. (Telegramm.) Nach Mitteilungen hiesiger Blätter beträgt die Zahl der in Krakau ausständigen Apothekergehülfen über 40, in Lemberg ungefähr 100. In Przemysl und anderen galizischen Städten haben die Apothekergehülfen ebenfalls die Arbeit niedergelegt.

Frankreich.

* **Paris**, 8. Dezember. (Telegramm.) Präsident Loubet empfing heute vormittag den bisherigen ersten Sekretär der deutschen Botschaft von Schlözer.

* **Paris**, 8. Dezember. (Telegramm.) Die Einnahmen aus den indirekten Steuern im November ergaben einen Mehrertrag von 1 147 000 Frcs. gegenüber dem Budgetvoranschlage und einen Mehrertrag von 7 397 000 Frcs. im Vergleich zum November 1901.

Großbritannien.

* **London**, 8. Dezember. (Telegramm.) Der König von Portugal ist nach Beendigung seines Besuches in England wieder abgereist.

* **London**, 8. Dezember. (Telegramm.) Das Unterhausmitglied Harry Calmont ist heute vormittag gestorben.

Rußland.

Gedenkfeier.

* **Petersburg**, 8. Dezember. (Telegramm.) An die Armee und die Flotte ist folgender aus Livadia vom 3. Dezember bezw. 20. November 1902 datierter Tagesbefehl des Kaisers ergangen: „Vor 25 Jahren, am 11. Dezember 1877, fiel Plewna und wurde der Weg zum siegreichen Vormarsch unserer Truppen eröffnet, der das Schicksal des letzten Krieges entschied. An diesem gedächtnisreichen Tage wollen wir nach althergebrachter Sitte unsere Gebete zu Gott emporsenden, um die Seelenruhe Kaiser Alexanders II. unvergeßlichen Andenkens, nach dessen Willen der bedeutungsvolle, für Rußland und für die slawischen Völker der Türkei ruhmreiche und edle Kampf, sowie deren Befreiung erfolgte, und um die des hochseligen Kaisers Alexander III., der mit seinem erhabenen Vater die Mühsale und Beschwerden des Feldzuges teilte, sowie für alle Kameraden, die auf den Schlachtfeldern des letzten Krieges gefallen sind. An diesem Siegestage wollen wir aber auch den lebenden Teilnehmern der Befreiungskriege Ehre erweisen für ihre Ausdauer, Tapferkeit und grenzenlose Pflichtergebenheit. Sie dienen uns als lebende Offenbarung der Traditionen, auf denen die moralische Kraft und die Macht der russischen Krieger begründet ist. Falls nach den unerforschlichen Ratschlüssen der göttlichen Vorsehung unserem Vaterlande eine Prüfungszeit beschieden werden sollte, bin ich überzeugt, daß meine ruhmvolle Armee und meine heldenmütige Flotte, die meinem Herzen teuer sind und nahestehen, ihre Pflicht dem Throne und dem Vaterlande gegenüber ehrenvoll erfüllen werden."

Orient.

Serbien und Bulgarien.

* **Belgrad**, 8. Dezember. (Telegramm.) Die bulgarischen Gäste des slawischen Klubs sind Gegenstand großer Aufmerksamkeit. Gestern fand ein großes Festessen mit Trinksprüchen auf die Herrscher beider Länder statt, deren gemeinsames Wirken in den Balkanfragen für notwendig erklärt wurde.

Marine.

⊙ **Berlin**, 8. Dezember. (Telegramm.) Fregatten-Kapitän Dick hat am 6. Dezember in Kobe (Japan) das Kommando S. M. S. „Thetis" übernommen. S. M. S. „Fürst Bismarck" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vize-Admiral Geißler an Bord am 6. Dezember in Hongkong eingetroffen. S. M. S. „Stein" ist am 6. Dezember in Neapel eingetroffen und geht am 10. Dezember von dort nach Korfu in See. S. M. S. „Habicht" ist am 8. Dezember von Kamerun nach Loando in See gegangen. Das 1. Geschwader unter Führung des Prinzen Heinrich ist am 6. Dezember in Bergen (Norwegen) eingetroffen und beabsichtigt, am 10. Dezember wieder in See zu gehen. Der Ablösungstransport der Stammbatterie des 3. Seebataillons, Führer Leutnant Schumann, an Bord des Dampfers „Darmstadt", ist am 29. November in Antwerpen eingetroffen und am 2. Dezember weitergegangen, am 3. Dezember in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Ausreise nach Ostasien fortgesetzt. S. M. S. „Otter" ist am 6. Dezember in Brunsbüttel eingetroffen. Die IV. (F.-) Torpedoboots-Division ist am 6. Dezember von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

f Endlich nach Jahren wieder einmal Weihnachtswetter! Das hat auch sofort die Kauflust belebt und in unseren Geschäftsstraßen macht sich bereits ein lebhafter Verkehr geltend. Die Schaufenster werden studiert und man prüft staunend die Herrlichkeiten, welche hinter den Scheiben zum Kaufe einladen. Manch staunendes „Ah" und manch bewunderndes „Oh" aber hört man, wenn die Passanten an dem **Magazin für Neuheiten von H. Backhaus** (Grimmaische Straße) verweilen. Jedes Jahr wird hier Neues geboten und niemals fehlt es an originellen Ueberraschungen, bei denen auch der Humor zu seinem Rechte kommt. Wer in dem Backhausschen Magazin Umschau nach Weihnachtsgaben hält, handelt weise. Auf die „Weisheit" hat mans diesmal überhaupt abgesehen! Auf allen möglichen geschmackvollen Gebrauchsgegenständen begegnet uns der Kopf der Eule. So finden wir eine weniger nach Streim, sondern mehr im Jugendstil gehaltene Schleiereule, die sich als „Nachtlampe" entpuppt und deren Augen im Dunkel gespenstisch leuchten. In den Likörbehältern ist die Luxusindustrie von jeher besonders erfinderisch gewesen. Eine reizende Gabe ist diesmal der zierliche „Likörbrunnen" oder das „Kameel" mit dem weisheitsvollen Spruche: „Das Kameel kann 8 Tage arbeiten, ohne zu trinken, manche Menschen können 8 Tage trinken, ohne zu arbeiten." Auch in die Form eines Trinkhorns hat man den Likörspender gebracht. Für durstige Kehlen ist überhaupt immer bestens gesorgt! Neuheiten in Bierseideln sind wieder genug vorhanden, daß man aber das Bierseidel diesmal auch zur „Sparbüchse" macht, dürfte bei dem Stadio, für den diese Neuheit erfunden zu sein scheint, einiges Befremden erwecken. Mit Rührung dürfte er dagegen den Briefbeschwerer anblicken, dem man die Form eines Leichensteines mit der köstlichen Inschrift gegeben hat: „Hier ruhen meine Schulden." Für den Schreibtisch sind überhaupt wieder reizende Sachen auf den Markt gekommen. Ein praktischer Gummibehälter mit einer Vorrichtung zum Abstreichen, ein reizendes Automobil, das einen Cigarettenkasten darstellt, eine Weichselspitze mit einer einfachen Vorrichtung, um sie wegzulegen zu können, ohne die Tischdecke zu gefährden, eine Cigarren- und Cigarettenspitze, die bequem in der Westentasche zu tragen ist, eine andere Cigarrenspitze, die immer länger wird, je mehr die Cigarre abnimmt, Manschettenknöpfe mit einem neuen praktischen Mechanismus. — Alles das sind reizende Kleinigkeiten, die dem Beschenkten Freude bereiten und zugleich praktischen Wert besitzen. In der Tat, aller Sorge, etwas passendes für die Lieben zu finden, ist man im Backhausschen Bazar überhoben. Die Auswahl ist so reich, daß Jeder hier eine gute Wahl treffen und etwas bringen kann, was den Reiz der Neuheit für sich hat. Scherze für Kegler, Skat- und Schafkopfbrüder, wie für Vereine und Gesellschaften aller Art, sind vom harmlosen Ulk an bis zum drastischsten Kaliber in reichem Maße vorhanden. Aber auch künstlerisch wertvolle Geschenke für das Heim, prächtige Bowlen und Eiskühler, Blumenvasen in allen Formen und Farben, zumal in dem neuen Kunststile, Rauchservices, Schreibzeuge, verschließbare Schreibmappen, Bonbonnieres, Portemonnaies, Schmucksachen usw. werden geboten, so daß niemand den Bazar unbefriedigt verlassen wird, von dem mit Recht das Wort gilt: „Suchet, so werdet Ihr finden!"

f Die Jury der vom 1. November bis 10. Dezember a. c. stattfindenden Allgemeinen Getränke-Ausstellung in Wien erkannte mit Stimmeneinhelligkeit der **The Continental Bodega Company** für ihre vorzüglichen spanischen und portugiesischen Weine die höchste Auszeichnung: das Ehren-Diplom zu!

Ball-Seide von 95 ₰ an p. Mtr., letzte Neuheiten. Franco u. **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.
Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Syringa-Violetta (ges. gesch.). Ein Bouquet von unvergleichlicher Zartheit und Fülle des Wohlgeruchs, welcher in sich den lieblichen Veilchenduft mit dem frischen Aroma des Flieders vereint. J. F. Schwarzlose Söhne, Königl. Hofl., Berlin, Markgrafenstrasse 29. Vorräthig in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Coiffeurgeschäften.

Alfred Lorentz, Sortiment und Antiquariat, Kurprinzstraße Nr. 10. Fernspr. Nr. 1191.
Gewählt. Lager von Geschenkliteratur, besonders reichhaltig in diesem Jahre: **Kunst u. Wissenschaft, Belletristik.** Reiche Auswahl von Jugendschriften neu u. zu herabgesetzten Preisen.
Kataloge gratis.

PATENTE u. s. w. Patentanwalt **SACK** Brühl 2.

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtlich vereid. Sachverst., Lindenstraße 20.

Geregelte Verdauung wird n. d. Urtheil ärztl. Autoritäten am besten erzielt durch **Dr. Roos' Flatulin-Pillen**, welche bei **Blähungen, Säurebildung und Sodbrennen** sich gleichfalls vorzügl. bewähren. Originalsch. zu Mk. 1.— in den Apoth. Ev. Näheres d. Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.
Best.: Doppel. Natr., Rhab., N. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffm.-, Kümmelöl je 3 Tr.

Leiden Sie an den Füßen? Dann tragen Sie nur das Normal-Schuhwerk, System Prof. Schultze-Naumburg, und Kältegefühl, Hornhaut, Schwielen u. s. w. werden Sie nicht mehr belästigen. Besonders Ihren Kleinen werden Sie doch die gesunden, schönen Füßchen erhalten wollen?! — Allein zu haben in Leipzig im **Reformhaus „Thalysia"**, **Neumarkt 40, Ecke Peterskirchhof.**

Universal-Bücherschränke **„Multiform"** stets passend, nie zu gross, nie zu klein. **GLOGOWSKI & Co.**, Leipzig, Augustuspl.

Leibniz Waffeln Hannover Cakes-Fabrik

*Anzeigen für das „Leipziger Tageblatt" sowie für alle Leipziger u. auswärtigen Blätter übernimmt zu Originalpreisen (bei grösseren Aufträgen mit entsprechendem Rabatt) die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Leipzig**, Grimmaische Str. 27. Tel. Amt I, No. 2127. Gewissenhafte Berathung in allen Insertionsangelegenheiten kostenfrei.*

SPA Das Casino in Spa, gleiche Zerstreuungen wie in Monte Carlo, bleibt im Betrieb bis **31.** December 1902. **SPA**

Lysoform unglftiges, geruchloses Desinfectionsmittel. Waschungen und Spülungen schützen vor Ansteckung und beseitigen jeden üblen Geruch. In allen Apotheken und Drogerien, echt nur in Original-Flaschen von 65 Pfg. an.

Ueberall zu 60 Pfg. per Stück käuflich.

Neues Theater.

Dienstag, den 9. Dezember 1902.
Anfang 7 Uhr.
(323. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)
Samson und Dalila.
Oper in 3 Akten von Camille Saint-Saëns.
Text von Ferdinand Lemaire. Deutsch von Richard Pohl.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. Direktion: Kapellmeister Hagel.

Personen:

Dalila	Frl. Sengern.
Samson	Herr Urlus.
Der Oberpriester des Dagon	Herr Schelper.
Abimelech, Satrap von Gaza	Herr Kunze.
Ein alter Hebräer	Herr Fricke.
Ein Bote der Philister	Herr Marion.
Erster } Philister	Herr Degen.
Zweiter } Philister	Herr Henning.

Hebräer. Philister.

Vorkommende Tänze arrangiert vom Hofballettmeister J. Golinelli:
Im 1. Akt: **Tanz der Priesterinnen des Dagon**, ausgeführt von Frl. Jrmler, Frl. Schäffer und den Damen des Corps de Ballet.
Im 3. Akt: **Großes Bacchanal**, getanzt von den Damen Frl. Jrmler, Frl. Schäffer und dem gesamten Ballettkorps.

Die **neue Dekoration** des 3. Aktes (**Tempel des Dagon**) ist von Herrn Hoftheatermaler **Preter** hier gemalt, die **neuen Kostüme** nach Figurinen des Malers Herrn **Arthur Lewin** unter Leitung des Garderobe-Inspektors Herrn **Scholz** und der Ober-Garderobière Frl. **Michelis** angefertigt im Atelier des Stadttheaters.

Pause nach jedem Akt.
Texte à 60 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.
Opern-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Spielplan. Mittwoch, den 10. Dezember (324. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Die heilige Elisabeth.** Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Dreimaliges Gastspiel des Königl. Kammersängers Herrn Theod. Bertram.
Freitag, 12. Dezember 1902 (326. Abonn.-Vorst., 2. Serie rot): **Der fliegende Holländer.** (Der Holländer — Hr. Th. Bertram.)
Montag, 15. Dezember (329. Abonn.-Vorstellung, 1. Serie, grün): **Don Juan.** (Don Juan — Hr. Th. Bertram.)
Mittwoch, 17. Dezember (331. Abonn.-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Die Walküre.** (Wotan — Hr. Th. Bertram.)
Einmaliges Gastspiel der Königl. Hofschauspielerin Fräulein Pauline Ulrich vom Kgl. Hoftheater in Dresden.
Sonnabend, 13. Dezember (327. Abonn.-Vorstellung, 3. Serie, weiß): **Die Welt, in der man sich langweilt.** Lustspiel in 3 Akten von E. Pailleron. (Herzogin — Frl. Pauline Ulrich.)
Billett-Vorverkauf zu diesen Vorstellungen von Dienstag, den 9. Dezember ab täglich von 10 bis 3 Uhr an der Tages-Kasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 30 ₰ pro Billett).

Altes Theater.

Dienstag, den 9. Dezember 1902.
Anfang ½8 Uhr.
Die Gerechtigkeit.
Eine Komödie in 5 Akten von Otto Ernst.
Regie: Ober-Regisseur Geidner.

Personen:

Löhmann, Drucker und Hauptteilhaber	des Redaktionsstabes „Gerechtigkeit"	Herr Demme.
Dr. Peter Wernling, Chefredakteur		Herr Stiehl.
Richard Struppmann, Redakteur		Herr Schatz.
Heidemann, Redakteur		Herr Heyse.
Heinz Schlenker, Redakteur		Herr Sternberg.
Knebel, ständiger Mitarbeiter		Herr Hänseler.
Heßel, Reporter und Zeichner		Herr Markwort.
Der Metteur		Herr Schmiedecke.
Der Redaktionsdiener		Herr Schröder.
Kommerzienrat Lessauer, Kommanditär der „Gerechtigkeit"		Herr Huth.
Dr. Felix Franck, Komponist u. Musikschriftsteller		Herr Walter.
Seine Mutter		Frl. Schippang.
Dr. Robert Auerbach, Chefredakteur	der „Morgen-Zeitung"	Herr Volkner.
Vogeler, Redakteur		Herr Wiehlhorn.
Göhring, Mitarbeiter		Herr Walden.
Steincke, Redaktionsdiener		Herr Kalisch.
Wermerling, Romanschriftsteller		Herr Greiner.
Haberlandt, Felix Francks Verleger		Herr Rabbeling.
Rose, Direktor des Stadttheaters		Herr Brauns.
Gerda Heidemann, Tochter des Redakteurs		Frl. Görick.
Frau Dinse, Inhaberin einer Pension		Fr. Kunzlchmann.
Minna, Dienstmädchen bei Frau Dinse		Fr. Huth.
Ein Burrangehülfe vom Stadttheater		Herr Schaffenhauer.

Ort: Eine große Stadt. — Zeit: Beginn des spanisch-amerikanischen Krieges.
Zwischen dem 3. und 4. Akt liegt ein Zeitraum von etwa 14 Tagen.
Pause nach dem 2. Akt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Spielplan. Mittwoch, den 10. Dezember: Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Prinzessin Goldhaar.** Abends 7 Uhr: 11. volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen. **Wallensteins Tod.**

Die Direktion.

Photographie-Albums und **Albums für Amateur-Photographen.**
Moritz Mädler **8 Petersstrasse 8.**
Gürtel-Taschen in reicher Auswahl.